

Automatische Fenstertransport-Anlage entwickelt:

# Fluten auf kleinstem Raum

*Franz-Josef Rübbelke ist Chef eines mittelständischen Fensterbaubetriebes im westfälischen Rietberg-Mastholte. Der einfallreiche Unternehmer entwickelte eine automatische Fenstertransport-Anlage, die in Verbindung mit einer modernen Flutanlage der Firma Wagner rationell und kostengünstig arbeitet.*

„Bisher haben wir große Holzfenster im Streichverfahren grundiert. Wirtschaftliche Gründe und unser selbst gestellter Qualitätsanspruch zwangen uns zur Anwendung eines anderen Grundierungsverfahrens. Eine Flutanlage mußte her. Doch der vorhandene Platz stand im krassen Widerspruch zu den Ausmaßen der auf dem Markt verfügbaren Förderanlagen,“ erläutert Rübbelke die Gegebenheiten vor der Entwicklung der neuen Flutanlage.

Auf einer Grundfläche von nur 72 m<sup>2</sup>, bei einer niedrigen Deckenhöhe von 4,2 m, entwarf Franz-Josef Rübbelke eine Flutanlage, die sich nicht nur in die bestehenden Räumlichkeiten integriert, sondern auch die geforderte Kapazität erreicht. Denn die Durchlaufleistung dieser „Eigenbau-Anlage“ ist genauso hoch wie die einer herkömmlichen Förderanlage auf doppelter Grundfläche. Und das mit einem deutlich besseren Ergebnis, in sauberer Umgebung und mit signifikant reduziertem Materialaufwand.

Aus den Skizzen des Tischlermeisters konstruierte die Firma Horstkemper Maschinenbau – ebenfalls aus Rietberg-Mastholte – eine automatische Fenstertransport-Anlage. Das Prinzip der Anlage ist überraschend einfach, rationell, effektiv, platzsparend und sauber. Die ganze Förderanlage ruht auf 8 Stützen und kommt ohne aufwendige Deckenver-



*Neue Flutanlage bringt Leistung: Einfallreicher Unternehmer entwickelt automatische Fenstertransport-Anlage*

*Bild: Sikkens*

ankerung aus. 24 Laufwagen können jeweils bis zu 6 Fenster aufnehmen. Das entspricht einer Kapazität von 96 Fenstern. Die Durchlaufzeit eines Fensters beträgt rund eine Minute. Fenster oder Schiebetüren können bis zu einer Größe von 3,50 × 2,80 Meter durch die Flutanlage gefördert werden. Ein wichtiger Vorteil: Die exakt regelbare Durchlaufgeschwindigkeit gewährleistet eine gleichmäßige Beschichtungsdicke. Fenster können bei laufendem Betrieb eingehängt und ab-

genommen werden. Die Anlage muß nicht ständig beaufsichtigt werden, so daß auch in den Pausen gefluten werden kann. Außerdem arbeitet die Anlage ohne verschleißanfällige Gelenke. Noch ein Extra: Der hintere Laufwagen-Bahnhof wird durch eine zweite Faltwand geschlossen, so daß hier eine hohe Luftfeuchtigkeit von 80 % wirksam ist, die einen optimalen Verlauf der Beschichtung gewährleistet. Auch der Fluttunnel ist mit einer Schiebewand ausgestattet, die einen schnellen Zugriff ermöglicht. Die Flutanlage ist besonders umweltfreundlich, denn überschüssiges Material aus dem Fluttunnel und der Abtropfzone fließt über eine Filteranlage in den Kreislauf zurück.

Die Montageteams realisieren ca. 70 % der produzierten Einheiten, 30 % werden an Wiederverkäufer geliefert. Rübbelke dazu: „Das Holzfenster gewinnt wieder an Boden. Wir haben uns auf Besonderheiten spezialisiert, keine Konstruktion erreicht 10 Einheiten. So wird jedes Fenster und jede Haustür zum wertvollen Möbel. Qualität und kreatives Design sind immer noch die besten Referenzen.“

### Produkte zum Fluten

Das Unternehmen Sikkens aus Wunstorf hat Materialien entwickelt, die für den Einsatz zum Fluten als Grundierung und auch als Zwischenbeschichtung geeignet sind. Das Sikkens-Produkt „Rubbol WP 175“ kann besonders gut in der Flutanlage verarbeitet werden und eignet sich für alle Holzarten. Mit dem Produkt „Cetol WM 660“ besteht auch bei Lasuren die Möglichkeit, Grund- und Zwischenbeschichtung in der Flutanlage durchzuführen. Diese rationelle Produktionsweise hat sich bei Lacken mit Sikkens „Rubbol WP 175“ bereits bewährt. □

### Das Flutverfahren auf einen Blick:

- Flexibler bei Farbtonwechsel (Schnelligkeit)
- Gleichmäßigere Beschichtungsergebnisse (Qualität)
- Kostengünstiger (Zeiteinsatz)
- Schneller (Bauteildurchsatz)
- Sparsamer (Materialverbrauch)
- Einfach in der Wartung (Zeit und Kosten)
- Optimale Qualität (Porenfülle, Schleifbarkeit)
- Relativ geringe Anschaffungskosten